

Geschichte der Wasserversorgung Memmingen

Wasser gehört zu den Grundelementen des Lebens; es gibt kein Leben ohne Wasser auf der Erde.

Der Ausbau der Memminger Wasserversorgung in den letzten 130 Jahren ist unlösbar mit der Entwicklung unserer Stadt verbunden.

Vor 1880 war die Wasserversorgung unserer Stadt auf die wenigen öffentlichen und im Privatbesitz befindlichen Brunnen angewiesen. Die Lage dieser Brunnen im Stadtgebiet hatte aber den großen Nachteil, dass begünstigt durch die meist offenen Ausführungen als Ziehbrunnen, leicht Verunreinigungen in die Brunnen gelangen konnten.

Den Wert des Wassers lernt man erst schätzen, wenn Mangel am Wasser und an der Qualität herrscht. Aufgrund dessen errichtete die Stadt um das Jahr 1880 an der jetzigen Stelle ein Städtisches Wasserwerk, welches das Wasser durch hölzerne und gusseiserne Rohre bis in die Stadt pumpte.

Im Verzeichnis der Haus- und Grundbesitzer, welche Quellwasser aus den städtischen Wasserleitungen bezogen, sind die ersten Memminger Wasserabnehmer aufgeführt und ersichtlich.

Kurz nach Errichtung des Wasserwerks erstellte man bereits die ersten Pläne für den Umbau, da die Nachfrage zum Anschluss an eine zentrale Wasserversorgung sprunghaft angestiegen war. Bedingt durch die ständige Wasserabgabeerhöhung beauftragte die Stadt das Ingenieurbüro Kullmann in Nürnberg mit einer Erweiterung der Wasserwerksanlagen und erteilte den Auftrag zum Bau eines 600 m³ großen Wasserhochbehälters auf der Benninger Höhe. Von diesem Zeitpunkt an konnte das Wasserrohrnetz in Memmingen erheblich erweitert werden und sehr viele Anwesen in Memmingen wurden an die städtische Wasserleitung angeschlossen.

Nach der Durchführung dieser Arbeiten betrug die Länge des Memminger Wasserrohrnetzes um die Jahrhundertwende 15 km und als Wasserabgabe registrierte man eine Menge von 316.000 m³/Jahr.

Wegen der ständig steigenden Wasserabgabe, sie betrug 1914 471.000 m³/Jahr, war es bereits zu Beginn des ersten Weltkrieges notwendig, der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft München den Auftrag für die Lieferung und Montage eines automatisch angetriebenen Hochdruck-Zentrifugal-Pumpenaggregates nebst Zubehör zu erteilen.

In diesem Zusammenhang wurden ab 1955 die Planungen zur Erschließung neuer Grundwassermengen südlich des Wasserwerkes im Gebiet des sogenannten Benninger Riedes begonnen. Gefasst wurden 7 Stauquellen. Das Quellwasser wurde in Gußleitungen DN 250 und DN 300 zu einem begehbaren Sammelschacht geleitet, von welchem es in einer Quelleitung DN 300 mit natürlichem Gefälle dem Sammelwasserbehälter mit einem Inhalt von 50 m³ dem Wasserwerk zugeleitet wurde. Die Leistung der Wasserdarbietung lag bei 70 l/s.

Vom Stadtrat wurde am 07.04.1961 der grundlegende Ausbau der Wasserversorgung durch Errichtung einer Wasserhochreserve mit 6.000 m³ Inhalt auf den Höhen bei Eisenburg und die Herstellung einer 3 km langen Verbindungsleitung mit Anschluss an den Versorgungsring Nord beschlossen.

Im Jahr 1964 betrug die gesamte Wasserabgabe 2.230.000 m³/Jahr.

1972 wurde dann der neue Brunnen südlich von Benningen in Betrieb genommen und 2002 in unmittelbarer Nachbarschaft ein zweiter Brunnen gebaut.